



VIA CRUCIS

BARMHERZIGKEIT & ERLÖSUNG

DER KREUZWEG JESU

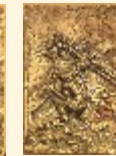
IN BRONZE GESTALTET VON
FILOMÉNA THORDAY
(BUDAPEST)

FÜNFZEHN RELIEFPLATTEN VERMITTELN DEN
LEIDENSWEG CHRISTI UND SEINE AUFERSTEHUNG.

DIESE 15 STATIONEN
LADEN EIN ZUR BETRACHTUNG:

JESU, DEINE PASSION
WILL ICH NUN BEDENKEN...

GANZ NACH IHREN
EMPFINDUNGEN UND
GEDANKEN KÖNNEN SIE
DIE SITUATIONEN VON DAMALS
IM LEBEN VON HEUTE ENTDECKEN



VON DER BURG
ANTONIA
HIN NACH GOLGOTHA

VERLAUF DER
VIA DOLOROSA
IN DER ALTSTADT VON
JERUSALEM
MIT DEN STATIONEN ZUM
GEDENKEN AN
JESU LEIDEN

HINFÜHRUNG

Bestandteil vieler katholischer Kirchen ist ein Kreuzweg mit der Darstellung des Leidensweges Christi - von seiner Verurteilung bis hin zur Grablegung. Diese Tradition hat sich durch die Franziskaner seit dem 13. Jahrhundert herausgebildet und wurde durch Papst Clemens XII. 1731 mit seinem Breve zu Unterweisungen über die Art, wie man den Kreuzweg abhalten soll, als kanonisch anerkannt. Seit dem 18. Jahrhundert soll zudem in jeder römisch-katholischen Kirche ein Kreuzweg vorhanden sein. Die Tradition der Kreuzwege in Kirchen setzte sich im 20. Jahrhundert fort, wobei neben Kreuzwegbildern auch kleine Kunstwerke entstanden.

Zweifellos ein künstlerisches Kleinod ist der Kreuzweg im Kirchenraum des Katholischen Gemeindezentrum „St. Josef“ in Hermsdorf/Thür.: die diplomierte, junge und talentierte Bildhauerin Filoména Thorday aus Budapest gestaltete sehr ansprechend und plastisch die Leidensgeschichte Jesu.

Also doch (nur) ein Schmuckstück? Nein - er möchte vielmehr ein Ort sein, an dem jeder für sich bei der Betrachtung der Stationen oder mit anderen in einer Kreuzwegandacht mit einer Textzeile aus einem Lied aus dem 17. Jahrhundert innehält:

Jesu, deine Passion will ich jetzt bedenken...

Besonders in dieser Zeit, da die gesamte Welt tief greifenden Einflüssen und Veränderungen ausgesetzt ist, sollte das Wesen eines Kreuzweges neu entdeckt und verinnerlicht werden.

*Viele Menschen sind Repressalien ausgesetzt durch Bürgerkrieg, Vertreibung, Verfolgung aus Glaubensgründen, mangelnde Ressourcen aus Profitgier, Eigennutz von Politikern, usw... Viele Menschen unserer Tage müssen Kreuze unterschiedlicher Art tragen. Vielen Mitmenschen liegen Kreuze auf der Seele, unter denen sie oft zusammenzubrechen drohen und auf Befreiung davon hoffen - oft fragend und hoffend auf die Erkenntnis:
warum nur, warum?...*

Eine andere Frage wird uns gestellt: „Wer bin ich vor Jesus?“ - so formuliert von Papst Franziskus am Palmsonntag 2014. In seiner meditativen Predigt betrachtet er Menschen auf dem Kreuzweg Jesu - als Beteiligte oder nur als Zuseher.

„Wo ist mein Herz? Welchem dieser Menschen gleiche ich?“ - Mit dieser Frage endet die Betrachtung des Papstes und könnte so der Beginn des Nachdenkens über mich selbst sein.

Der gemeinsame Gang von Station zu Station möchte dazu vermitteln, mich selbst zu entdecken - so wie ich bin, so, wie ich vor Gott stehe, mit meiner ganzen Persönlichkeit - und mir dabei eines bewusst sein: auch ich bin Teil des Kreuzweges Jesu und durch ihn erlöst worden.



1. STATION

JESUS

WIRD ZUM TODE VERURTEILT

Die Heilige Schrift berichtet:

Pilatus ließ sich Wasser bringen und wusch sich vor allen Leuten die Hände und sagte:

„Ich bin unschuldig am Blut dieses Menschen; das ist eure Sache“!

Da rief das ganze Volk: „Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!“ Darauf gab er den Befehl, Jesus zu geißeln und zu kreuzigen.

(Mt 27, 24-26).

Wir erleben heute:

Menschen werden oft unschuldig verurteilt, Schmach an sie geheftet. Wehrlos sind sie den öffentlichen Meinungsmachern ausgeliefert; gering die Chance, gehört zu werden. Unmöglich die Rehabilitation. Die Persönlichkeiten werden so zerstört.

*Ich halte inne, betrachte in Stille
und finde zu (m)einem ganz
persönlichen Gebet*





2. STATION

JESUS

NIMMT DAS KREUZ AUF SEINE SCHULTER

Die Heilige Schrift berichtet:

Jesus sagt: „Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, der wird es retten" .

(Lk 9, 23-24).

Wir erleben heute:

Mitmenschen und wir selbst müssen Kreuze aufnehmen. Kreuze durch Krankheit, Verlust des Arbeitsplatzes, das Kreuz der Einsamkeit, das Kreuz von Vorurteilen, der Verfolgung um des Glaubens willen, des Nicht-verstandenwerdens, des Alterns...und viele andere mehr.

*Ich halte inne, betrachte in Stille
und finde zu (m)einem ganz
persönlichen Gebet*





3. STATION

JESUS

FÄLLT DES ERSTE MAL UNTER DEM KREUZ

Beim Propheten Jesaja steht geschrieben:

Er wurde durchbohrt wegen unserer Verbrechen, wegen unserer Sünden zermalmt. Durch seine Wunden sind wir geheilt (Jes 53, 5).

Jesus fällt - wir auch. Oft brechen wir zusammen durch Resignation, Gleichgültigkeit, Mutlosigkeit, im Handeln gegen Gottes Gebote.

Jesus steht wieder auf - wir sollten auch nicht liegenbleiben.

Aufstehen, Herausforderungen annehmen, Krisen überwinden, auf dem Weg des Glaubens voran kommen wollen.

*Ich halte inne, betrachte in Stille
und finde zu (m)einem ganz
persönlichen Gebet*





4. STATION

JESUS

BEGEGNET SEINER MUTTER

Der Evangelist Lukas berichtet uns: Simeon sagte zu Maria, der Mutter Jesu: „Dieser ist dazu bestimmt, daß in Israel viele durch ihn zu Fall kommen und viele aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird. Dir selbst aber wird ein Schwert durch die Seele dringen.“ Und Maria bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen. (Lk 2, 34-35, 51).

Maria begegnet ihrem Sohn. Auch heute begegnen Mütter ihren Kindern - mit Freude, aber auch gar zu oft im Leid, zerbrochen sind mitunter alle Hoffnungen für eine gute Zukunft in der Familie durch Abwendung, Isolation, Starrsinn in der Meinung, Drogeneinfluss der Kinder.

*Ich halte inne, betrachte in Stille
und finde zu (m)einem ganz
persönlichen Gebet*





5. STATION SIMON VON CYRENE HILFT JESUS DAS KREUZ TRAGEN

Der Evangelist Lukas berichtet uns:

Als sie Jesus hinausführten, ergriffen sie einen Mann aus Zyrene namens Simon, der gerade vom Feld kam. Ihm luden sie das Kreuz auf, damit er es hinter Jesus hertrage.
(Lk 23, 26).

Gezwungen oder bereitwillig, es ist auf jeden Fall eine Hilfe. Viele übernehmen ohne zu Fragen freiwillig ehrenamtliche Dienste am Nächsten, in Gemeinschaften oder in der Gesellschaft. Bringen ihre Talente zum Nutzen anderer ein - oftmals mit persönlichen Belastungen und Einschränkungen verbunden.

Der Lohn?

„Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan...“

*Ich halte inne, betrachte in Stille
und finde zu (m)einem ganz
persönlichen Gebet*





6. STATION VERONIKA REICHT JESUS DAS SCHWEISSTUCH

Im Psalm 27 lesen wir:

Mein Herz denkt an dein Wort: „Sucht mein Angesicht!“ Dein Angesicht, Herr, will ich suchen. Verbirg nicht dein Gesicht vor mir

(Ps 27, 8-9).

Im Johannesevangelium offenbart sich Jesus mit den Worten: „Wer mich sieht, sieht den, der mich gesandt hat“ (Joh 12, 45).

Mitten im Tumult eine Tat Liebe. Eine Frau beweist Mut, Barrieren zu überwinden, Mut, sich einzubringen und einzuspringen, wo es dringend geboten ist.

Viele beweisen es immer wieder, haben es bewiesen durch Engagement in der Kirchgemeinde, in der Gesellschaft, im Dienst am Nächsten.

*Ich halte inne, betrachte in Stille
und finde zu (m)einem ganz
persönlichen Gebet*





7. STATION JESUS FÄLLT ZUM ZWEITEN MAL UNTER DEM KREUZ

Der Evangelist Matthäus berichtet:

Jesus sagt:

„Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele" (Mt 11, 28-29).

Kommen sollen wir - ein klare Aufforderung, wenn die Last unserer Kreuze unerträglich groß zu werden scheint. Das persönliche Wollen ist der erste und der beste Schritt, offensichtlich ausweglose Situationen zu überwinden, zu meistern, den Weg zu mir selbst beschreiten wollen.

*Ich halte inne, betrachte in Stille
und finde zu (m)einem ganz
persönlichen Gebet*





8. STATION JESUS BEGEGNET DEN WEINENDEN FRAUEN

Der Evangelist Lukas berichtet uns:

Es folgte eine große Menschenmenge, darunter auch Frauen, die um ihn klagten und weinten.

Jesus wandte sich zu ihnen und sagte: „Ihr Frauen von Jerusalem, weint nicht über mich; weint über euch und eure Kinder". (Lk 23, 27-28).

Klagende Frauen in unseren Tagen, besonders in der Region des Nahen Osten - fast Alltag in der Berichterstattung. Gerade die Frauen sind die Leidtragenden militärischer Auseinandersetzungen zwischen unterschiedlichen Volks- und Glaubensgruppen, ohne Aussicht auf eine friedliche Veränderung.

*Ich halte inne, betrachte in Stille
und finde zu (m)einem ganz
persönlichen Gebet*





9. STATION JESUS FÄLLT ZUM DRITTEN MAL UNTER DEM KREUZ

In den Klageliedern beten wir:

Ihr alle, die ihr des Weges zieht, schaut doch und seht, ob ein Schmerz ist wie mein Schmerz, den man mir angetan. Schwer lastet das Joch ihrer Sünden auf meiner Schulter; da brach meine Kraft. Preisgegeben hat mich der Herr, ich kann mich nicht erheben

(Klagelieder, 1, 12.14).

„Ich kann nicht mehr!“ - Wer hat das nicht schon selbst erlebt. Gescheitert, am Boden zerstört, ohne Hoffnung, ohne Glauben an eine Verbesserung und Krisenbewältigung, gescheitert auf der ganzen Linie. Gescheitert in der Liebe, in der Partnerschaft, in der Ehe, der Familie. Warum nur?

*Ich halte inne, betrachte in Stille
und finde zu (m)einem ganz
persönlichen Gebet*





10. STATION JESUS WIRD SEINER KLEIDER BERAUBT

Der Evangelist Johannes schildert:
Nachdem die Soldaten Jesus ans Kreuz geschlagen hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen. Sie nahmen auch sein Untergewand, das von oben her ganz durchwebt und ohne Naht war. (Joh 19, 23).

Jesus wird seiner Hüllen beraubt.

Heute entblößen sich Menschen von selbst. Auf Facebook und anderen Plattformen geben sie viel zu viel von sich preis.

Andere verkaufen ihren Körper in der Prostitution. Pornoseiten im Internet verletzen die ureigenste Intimssphäre und verletzen sich dadurch sich selbst und die Seelen anderer.

*Ich halte inne, betrachte in Stille
und finde zu (m)einem ganz
persönlichen Gebet*





11. STATION JESUS WIRD ANS KREUZ GENAGELT

Der Evangelist Lukas schildert:

Sie kamen zur Schädelhöhe; dort kreuzigten sie ihn und die Verbrecher, den einen rechts von ihm, den anderen links. Jesus aber betete:

„Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“
(Lk 23, 33-34).

Es gibt kein Entrinnen mehr, fest genagelt am Kreuz. Das Kreuz - der erste Altar der Christenheit. Jesu erstes Opfer für die Menschen.

Viele sind unlösbar mit Schicksalen verbunden, opfern sich auf für die Nächstenliebe, können sich einfach nicht lösen. Andere können sich nicht lösen von schlechten Gewohnheiten, lösen vom schädigenden Umfeld, lösen zur Freiheit aus Umklammerungen.

*Ich halte inne, betrachte in Stille
und finde zu (m)einem ganz
persönlichen Gebet*





12. STATION JESUS STIRBT AM KREUZ

Der Evangelist Johannes gibt Zeugnis:
Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter: „Frau, siehe, dein Sohn!“ Dann sagte er zu dem Jünger: „Siehe, deine Mutter!“ Danach sprach Jesus: „Es ist vollbracht!“ Und er neigte das Haupt und gab seinen Geist auf.

Ich gedenke in Stille.

Jesu Tod am Kreuz besiegelt den Beginn einer neuen Ära des Menschen in seiner Beziehung zu Gott.

Es wird ein Denkmal gesetzt durch das Opfer eines Menschen für alle Menschen aller Zeiten - ein Zeichen der Hoffnung auch für unsere Tage.

*Ich halte inne, betrachte in Stille
und finde zu (m)einem ganz
persönlichen Gebet*





13. STATION

JESUS

WIRD VOM KREUZ ABGENOMMEN UND IN DEN SCHOSS EINER MUTTER GELEGT

Evangelist Johannes gibt Zeugnis:

Als die Soldaten zu Jesus kamen und sahen, daß er schon tot war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht, sondern einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite, und sogleich floss Blut und Wasser heraus. Josef aus Arimathäa war ein Jünger Jesu, aller aus Furcht vor den Juden nur heimlich. Er bat Pilatus, den Leichnam Jesu abnehmen zu dürfen.

(Joh 19, 33-34.38).

Wie einst als Baby, so hält Maria ihren Sohn im Arm. Trauernde trösten als Werk christlicher Nächstenliebe - aber auch sich trösten lassen im persönlichen Schmerz.

Verzeihen wollen - nicht erst im Tod, Verzeihung erbitten für Verstorbene im Gebet.

*Ich halte inne, betrachte in Stille
und finde zu (m)einem ganz
persönlichen Gebet*



14. STATION DER LEICHNAM JESU WIRD IN DAS GRAB GELEGT



Der Evangelist Matthäus berichtet

„Josef von Arimathäa nahm den Leichnam Jesu und hüllte ihn in ein reines Leinentuch. Dann legte er ihn in ein neues Grab, das er für sich selbst in einen Felsen hatte hauen lassen. Er wälzte einen großen Stein vor den Eingang des Grabes und ging weg.

Auch Maria aus Magdala und die andere Maria waren dort; sie saßen dem Grab gegenüber.“

(Mt 27, 57-61).

Wir glauben es nach der Heiligen Schrift: die Grabesruhe wird nicht lange dauern, sie ist die Vorstufe der glorreichen Auferstehung

*Ich halte inne, betrachte in Stille
und finde zu (m)einem ganz
persönlichen Gebet*





15. STATION DAS OSTERGESCHEHEN AUFERSTEHUNG DES HERRN

Der Evangelist Matthäus berichtet:

„Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch die Stelle an, wo er lag“
(Mt 28, 5-6).

Den Frauen, die traurig am frühen Morgen zum Grab Jesu kamen, zeigt sich ein geheimnisvolles Angesicht. Es ist der Engel, der Bote Gottes, der die Herrlichkeit dessen offenbart, der die Grenze des Todes überschritten hat.

Das Grab ist offen; es zeigt sich der Himmel, wo Christus, der Auferstandene, auf ewig lebt und uns erwartet.

Triumph, der Tod ist überwunden!

*Ich halte inne, betrachte in Stille
und finde zu (m)einem ganz
persönlichen Gebet*

Impuls zur Suche & Erkenntnis: *„Wer bin ich vor Jesus?“*

Die ungekürzte Predigt am Palmsonntag 2014 von Papst Franziskus als Kreuzweg-Meditation

„Diese Woche beginnt mit der festlichen Prozession mit den Olivenzweigen: Das ganze Volk empfängt Jesus. Die Kinder, die Jugendlichen singen und loben Jesus. Aber diese Woche setzt sich fort im Geheimnis des Todes Jesu und seiner Auferstehung. Wir haben die Passion des Herrn gehört: Es wird uns gut tun, wenn wir uns nur eine Frage stellen: Wer bin ich? Wer bin ich vor meinem Herrn? Wer bin ich vor Jesus, der festlich in Jerusalem einzieht? Bin ich fähig, meine Freude auszudrücken, ihn zu loben? Oder gehe ich auf Distanz?

Wer bin ich vor dem leidenden Jesus? Wir haben viele Namen gehört – viele Namen. Die Gruppe der führenden Persönlichkeiten, einige Priester, einige Pharisäer, einige Gesetzeslehrer, die entschieden hatten, ihn zu töten. Sie warteten auf die Gelegenheit, ihn zu fassen. Bin ich wie einer von ihnen? Auch noch einen anderen Namen haben wir gehört: Judas. Dreißig Silberlinge. Bin ich wie Judas?

Weitere Namen haben wir gehört: die Jünger, die nichts verstanden, die einschliefen, während der Herr litt. Ist mein Leben eingeschlafen? Oder bin ich wie die Jünger, die nicht begriffen, was es bedeutet, Jesus zu verraten; wie jener andere Jünger, der alles durch das Schwert lösen wollte. Bin ich wie sie? Bin ich wie Judas, der Liebe heuchelt und den Meister küsst, um ihn auszuliefern, ihn zu verraten? Bin ich – ein Verräter? Bin ich wie jene Vorsteher, die in Eile zu Gericht sitzen und falsche Zeugen suchen:

Bin ich wie sie? Und wenn ich so etwas tue – falls ich es tue – glaube ich, dass ich damit das Volk rette?

Bin ich wie Pilatus? Wenn ich sehe, dass die Situation schwierig ist, wasche ich mir dann die Hände, weiß ich dann meine Verantwortung nicht zu übernehmen und lasse Menschen verurteilen oder verurteile sie selber?

Bin ich wie jene Menschenmenge, die nicht genau wusste, ob sie sich in einer religiösen Versammlung, in einem Gericht oder in einem Zirkus befand, und Barabbas wählt? Für sie ist es gleich: Es war unterhaltsamer, Jesus zu demütigen.

Bin ich wie die Soldaten, die den Herrn schlagen, ihn bespucken, ihn beleidigen, sich mit der Demütigung des Herrn amüsieren?

Bin ich wie Simon von Zyrene, der müde von der Arbeit kam, aber den guten Willen hatte, dem Herrn zu helfen, das Kreuz zu tragen?

Bin ich wie die, welche am Kreuz vorbeikamen und sich über Jesus lustig machten: „Er war doch so mutig! Er steige vom Kreuz herab, dann werden wir ihm glauben!“ Sich über Jesus lustig machen...

Bin ich wie jene mutigen Frauen und wie die Mutter Jesu, die dort waren und schweigend litten?

Bin ich wie Josef, der heimliche Jünger, der den Leib Jesu liebevoll trägt, um ihn zu begraben?

Bin ich wie die beiden Marien, die am Eingang des Grabes verharrten, weinend und betend? Bin ich wie diese Anführer, die am folgenden Tag zu Pilatus gehen, um zu sagen: „Schau, der hat gesagt, er werde auferstehen. Dass nur nicht noch ein Betrug geschieht!“; und die das Leben blockieren, das Grab zusperren, um die Lehre zu verteidigen, damit das Leben nicht herauskommt?

Wo ist mein Herz? Welchem dieser Menschen gleiche ich?
Möge diese Frage uns die ganze Woche hindurch begleiten.“



*Ich halte inne,
betrachte in Stille,
finde zu (m)einem ganz persönlichen Gebet
und lass den Leidensweg Jesu sowie
das Ostergeschehen nochmals auf mich wirken.*

Historie dieses Kreuzweges

2013

Erste Gedanken und Entwürfe

2014 / 2015

Modellierung der Gußvorlagen

2015

Ausfertigung der Reliefplatten
Fertigung vom Trägerbalken

23. Oktober 2015

Anbringen des Kreuzweges

24. Oktober 2015

Feierliche Einweihung
zum Jubiläum

70 Jahre

Katholische Gemeinde
„St. Josef“
in
Hermsdorf/Thür.



Die Schöpferin des Kreuzweges:

Filoména Thorday

* 1987,

Studium 2007-2013 an der Universität
der Bildenden Künste in Pécs,
Fachrichtung Bildhauerei.

Sie sucht in ihrer gestalterischen Arbeit
der Sakralität,
der Natur,
dem Raum und der Kunst
Ausdrucksformen zu verleihen.

Vielfältig sind ihre Werke.

Impressum

Die Abbildungen vermitteln den Kreuzweg Jesu.

Entworfen, gestaltet und gefertigt von
Filoména Thorday, Budapest,
für das Gemeindezentrum der
Katholischen Gemeinde St. Josef,
Hermsdorf/Thüringen.

Der Dornenkranz
wurde gefertigt von Gisela Rittererer, Hermsdorf

Hintergrund-Grafik Titelseite
„Verlauf der Via Dolorosa“ in Jerusalem:
unter Verwendung der Grafik
Route of the Via Dolorosa
<http://www.seetheholyland.net/via-dolorosa/>

Herausgeber dieser Betrachtung,
Autor, Gestaltung, Fotos,
Texte & Fertigung:
Ludwig Krafczyk Februar-März 2017
Überarbeitet April 2019

Nur für den privaten Gebrauch und
zur Gestaltung von Andachten

Nachdruck nur mit Einverständnis des Autoren